Bericht zur Sitzung des Gemeinderats am 27.04.2016
Dieses Mal war es besonders spannend im Gemeinderat. Zum einen stand die Deponie "Am Froschgraben" auf der Agenda, zum anderen gab es interessante Diskussionen um die Sanierung der Rosenstraße. Beide Themen stehen heute im Fokus.

Einstimmiges Votum des Gemeinderats gegen freigemessene Abfälle auf der Deponie "Am Froschgraben"
Es ist sehr zu begrüßen, dass sich der Gemeinderat einstimmig gegen die Anlieferung von freigemessenen Abfällen aus dem Rückbau des Kernkraftwerks Neckarwestheim ausgesprochen hat. Das ist ein sehr wichtiger Beschluss für Schwieberdingen. Die Anlieferungen sind damit noch nicht verhindert, aber das politische Signal in Richtung Umweltministerium, Regierungspräsidium, dem Landkreis, der EnBW und der AVL ist klar und eindeutig gesetzt. Der Beschluss soll ebenso die Suche nach Entsorgungsalternativen anfachen.
Schwieberdingen möchte nicht an der Bauschuttentsorgung von Kernkraftwerken beteiligt sein. Um an diesen Punkt zu kommen, hat die Schwieberdinger Interessengemeinschaft Deponie Froschgraben einen maßgeblichen Anteil beigetragen. Es sei der Gruppe für ihren Antrieb und Engagement ein großer Dank ausgesprochen. Bereits deren Informationsveranstaltung am 23.02. setzte ein großes Zeichen. Das entstandene bürgerliche Interesse hat das Thema großgemacht und in die jetzt eingeschlagene Richtung gelenkt. Die gestartete Unterschriftenaktion benötigt dennoch weiterhin die Unterstützung der Bevölkerung, um dem Ganzen weiter Nachdruck zu verleihen. Also dranbleiben und weitermachen. Auch die ABG bleibt am Ball.

Sanierung Rosenstraße – oder das Baumexempel – oder die Frage nach den Einflussmöglichkeiten der Anwohner
Der Gemeinderat dreht sich wegen eines Baumes. Eigentlich geht es um den Verlust von Parkplätzen, weshalb Anwohner Einspruch gegen einen Baum eingereicht hatten. Doch beginnen wir am Anfang…

Ein Blick in die Rosenstraße

In der Sanierungsplanung der Rosenstraße sind zwei Baumstandorte vorgeschlagen, um die 180 m lange Straße optisch zu unterbrechen und markante Punkte zu setzen. Bereits in der Gemeinderatssitzung am 24.02.2016 wurden die Bäume umfangreich diskutiert. Der eine Baum beim Abzweig des Finkenweges war damals umstritten (auch wegen Parkmöglichkeiten) und führte zu einer eigenen Abstimmung. Der Rat votierte in der Sitzung im Februar mit 9 zu 7 Stimmen für den Baum, bei einer Enthaltung. Für die ABG-Fraktion war bei dieser Abstimmung entscheidend, dass die direkten Anwohner bei der Gewährung der Bäume eingebunden werden und die Einhaltung der Grenzabstände zu prüfen seien. Die ABG-Fraktion stimmte deshalb damals für den Baum am Finkenweg. Der zweite Baumstandort stand im Februar nicht eigens zur Abstimmung.
Zwischenzeitlich führte die Verwaltung Gespräche mit den Anwohnern und nahm Rückmeldungen zu den Bäumen entgegen. Dem Baum am Finkenweg wurde von einem Anwohner zugestimmt und beim zweiten

Baum gab es Einsprüche von vier Anwohnerfamilien. Eigentlich schien damit die Sache klar zu sein.
Es hat sich dann aber doch überraschenderweise eine ganz andere Diskussion im Gemeinderat ergeben. Aus den Reihen der damaligen Ablehner des Finkenwegbaumes kam in der aktuellen Sitzung nun die Aussage, man solle die Rosenstraße bzgl. der Baumfrage nicht spalten. Man könne nicht auf jeden Einspruch eingehen, weil das die Arbeit der Verwaltung zu sehr belaste. Die Unterzeichner des Einspruchs würden zudem zahlenmäßig nicht als Gegenstimme ausreichen. Es stand die Frage im Raum, wo man denn hinkäme, wenn beispielsweise bei der Sanierung der Stuttgarter Straße in gleicher Weise Einsprüche zugelassen würden.
Die ABG-Fraktion teilt diese Argumentationen nicht. Die Pflanzung von Bäumen ist generell gut, sollte jedoch nicht gegen den Willen der direkten Anwohner erzwungen werden. Wenn der eine Baum nun von den Anwohnern gewünscht ist und ein anderer Baum nicht, wo liegt das Problem? Es ist ja nicht so, dass die Rosenstraße ein baumloses Gebiet wäre. Des Weiteren muss der Grundsatz nach einer Gleichbehandlung von Rückmeldungen gelten. Die Zustimmung für den Baum am Finkenweg hat genauso seine Berechtigung, wie der Einspruch für den anderen Baum. Die Rückmeldungen der Anwohner sind ja schließlich da. Genau hier gilt es eine Spaltung der Anwohner zu vermeiden, indem man nun auf die eine positive Rückmeldung eingeht, aber die anderen zurückweist.
Bürgermeister Lauxmann schlug in der Sitzung eine **separate Abstimmung für die Bäume vor**. Wer für beide Bäume ist, solle mit Ja stimmen, ansonsten mit Nein. Die Abstimmung endete mit **4 Neinstimmen** (inkl. der ABG-Fraktion), **13 Zustimmungen** und einer Enthaltung. Damit kommen nun beide Bäume.
In der Art und Weise, wie in der Gemeinderatssitzung über die Baumfrage diskutiert und entschieden wurde, war die Abstimmung auch eine Entscheidung darüber, in wie weit sich Anwohner bei der Ausgestaltung nach einer Straßensanierung einbringen dürfen. Das mehrheitliche Votum des Rates kann durchaus so interpretiert werden, dass Einsprüche seitens der Anwohner nicht erwünscht sind. Für die ABG ist das ein falsches Signal. Vorgesetzte Planungen sind weder zeitgemäß noch erwünscht. Der Bürger möchte bei den technischen Fragen sowieso und bei der Ausgestaltung gehört und eingebunden sein. Können nicht im Vorfeld von Entscheidungen des Gemeinderats mögliche strittige Punkte mit den Anwohnern besser abgestimmt werden, um vorab einvernehmliche Lösungen zu finden?

Wenn die Breite der Straße entscheidend ist
Ein weiteres wichtiges Thema ist die künftige Breite der Rosenstraße. In der Sitzung im Februar wurde vorgestellt, dass die Straßenbreite nach der Sanierung von 5,5 m auf 5 m reduziert werden sollte. Das beschäftigte die Anwohner im Nachgang der Sitzung, ob mit dieser neuen Breite ein einseitiges Parken in der Rosenstraße noch möglich wäre. Eine Anfrage der Anwohner beim Landratsamt ergab, dass es zum Parken 5,5 m sein müssen. Diese Auskunft wurde der Verwaltung mitgeteilt und ist nun in der Bauplanung berücksichtigt.
Der Fußgängerweg wird 1,5 m breit und wie im Herrenwiesenweg in gepflasterter Form ausgeführt. Abschließend stimmte der Rat den weiteren Planungsschritten einstimmig zu, damit die Bauphase noch möglichst vor den Sommerferien begonnen werden kann.

Werden auch Sie aktiv! Die Kontaktmöglichkeiten der ABG:
Postweg: **ABG e.V., Schulberg 11, 71701 Schwieberdingen**
Kontaktdaten zu **Vorstand und Fraktion** gibt's im Internet
Internet: **www.abg-schwieberdingen.de**
E-Mail: **aktiv@abg-schwieberdingen.de**
Diskussionsforum: **www.abg-schwieberdingen-forum.de**
WhatsApp Gruppe: **Schwieberdingen ABG**
Die ABG ist natürlich auch in **Facebook**.
Für die ABG: Volker Kairies (Schriftführer ABG e.V.)